

## **Stolberg, Christian Graf zu: Freund und Kriegsgefährte in des Lebens mißlichem**

1      Freund und Kriegsgefährte in des Lebens mißlichem Feldzug,  
2      Wo's noch mehr als des Schilds, mehr als des Schwertes bedarf,  
3      Treuer, bewährter Bundesgenoß' in der Freud' und im Leide,  
4      Den fünfhundert – und wie? – Monde mir pflanzten in's Herz.  
5      Bruder, du schreitest voraus, und du, mein Jüngerer, harrst nicht,  
6      Bis daß dem Siebziger auch schalle Posaunengesang?  
7      Strebtest denn jemal du nach Vortritt, edel in reiner  
8      Demuth, verkennend, nur du, was wir verehren in Dir?  
9      Gingst, verlassend die Jammernde, Sie, die in Träumen der Liebe  
10     Schon für ihr goldenes Fest flocht den erneuerten Kranz;  
11     Dich entreißend dem Reigen der Söhn' und der blühenden Töchter,  
12     Die, wie Hesperiens Hain, prangen in doppeltem Schmuck;  
13     Dich dem süßen Gewimmel der Enkelinnen und Enkel,  
14     Dich den Freunden, wie du, selber ein Freund, sie erwarbst.  
15     Oede trauret, das du mit beseelter Kunde gebildet  
16     Hast, dein Paradies, ernsterer  
17     Ja, dort weilte sie heimisch und gern' und in Lauben der  
18     Mischte die  
19     Herrlicher strahlet dein Eden dir nun; doch im Büthengesäusel  
20     Deiner Rosen, die dort blühen in verklärter Gestalt,  
21     Unter Beschattung der Lebensbäume, gedenkst du in frommer  
22     Sehnsucht der Deinen; auf Ihr ruhet dein segnender Blick,  
23     Die, in dem Zauber der Jugend dir Braut, und in reiferer Schönheits-  
24     Fülle, Vermählte, zugleich Freundin und Muse dir war.  
25     Ach, nun schmilzt sie hinweg in Niobe's Thränen! Die Quelle  
26     Rinnt, doch von Oben herab spiegelt in ihr sich der Strahl.  
27     Meine Baucis weint mit der Weinenden, blicket mit ihr Ihm  
28     Nach, und des Wiedersehns Hoffnung erhebt ihr das Herz.  
29     Meine Baucis! Lina verzeih', wenn der Segen, der Euch nicht  
30     Ward – o du gönnst ihn uns ja – wenn ich erfleh' ihn für uns!  
31     Dann weiht Lina zwischen der Eich' und der Lind' uns ein Plätzchen  
32     Stiller Wehmuth, und gräbt Worte des Trosts in den Stein:  
33     »maal, gewidmet Philemon und Baucis, meines Geliebten

34    Freunden und meinen, die nicht, Glückliche! trennte der Tod,  
35    Denen die sterbliche Hülle zugleich entsank und zugleich der  
36    Fittig, entfaltet, den Schwung auf zu der Heimath begann.«

(Textopus: Freund und Kriegsgefährte' in des Lebens mißlichem Feldzug. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.te>